

Homöopathie in der Veterinärmedizin

„Therapieoption zum Wohle der Patienten“



Bei Haus- und Nutztieren wird die Homöopathie seit vielen Jahren mit nachweislichem Erfolg eingesetzt. Anlässlich der aktuellen Diskussionen bekennt sich die Österreichische Tierärztekammer in einem offiziellen Statement zu integrativen Heilmethoden. Die ÖAZ sprach mit Dr. Petra Weiermayer, erfahrene Pferdetierärztin und überzeugte Homöopathin, über die umstrittene Studienlage und ihre Erfahrungen in der Praxis.

INTERVIEW: MAG. ANDREA FALLENZ



Dr. Petra Weiermayer,
Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft
für Veterinärmedizinische
Homöopathie (ÖGVH)

INTERESSENSGEMEINSCHAFT

AUFKLÄRUNG & FORTBILDUNG

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR
VETERINÄRMEDIZINISCHE HOMÖOPATHIE
(ÖGVH)

In Österreich wurde 1971 die Arbeitsgemeinschaft für Homöopathie und Akupunktur (AHA) gegründet, aus der 1994 die Österreichische Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie (ÖGVH) hervorging. Veterinärhomöopathen absolvieren dieselbe akademische Ausbildung wie alle österreichischen Tierärzte und eine mehrjährige Spezialausbildung in Theorie und Praxis der Veterinärhomöopathie, bevor sie das Diplom der Europäischen Akademie für Veterinärmedizinische Homöopathie (EAVH) und im Weiteren den von der Österreichischen Tierärztekammer verliehenen Titel des Fachtierarztes für Homöopathie erhalten.

Die ÖGVH steht für:

- Wahrung der Belange der Homöopathie sowie der klassisch homöopathischen Therapie für Tiere als freie Therapieoption
- Errichtung und Erhaltung von akademischen und nicht-akademischen Lehr- und praktischen Ausbildungsstätten, nach Maßgabe der geltenden gesetzlichen Bestimmungen
- Erarbeitung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der veterinärmedizinischen Homöopathie

Dies wird u.a. erreicht durch:

- Aufklärung der Öffentlichkeit über Wesen, wissenschaftliche Grundlage und Heilweise der Homöopathie in der Veterinärmedizin durch u.a. Veranstaltung von Vorträgen
- Wissenschaftliche Fortbildung der Mitglieder durch Vorträge bei Kongressen, Konferenzen, etc.
- Pflege des Gedankenaustausches mit gleichgerichteten ausländischen Vereinigungen durch Veranstaltungen u.v.m. im Rahmen der Kollektivmitgliedschaft bei der „International Association of Veterinary Homeopathy“, IAVH

Weitere Informationen: www.oegvh.at

Die Darstellung der Homöopathie in letzter Zeit lässt vermuten, dass es einen Mangel an Wissen über Integrative Medizin gibt“, kommentiert die Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Veterinärmedizinische Homöopathie die jüngst geführten Diskussionen. „Auch unter Veterinärmedizinern ist dieser Gegenwind zu spüren und wir haben erkannt, dass es im Bereich der Integrativmedizin intensiver Aufklärungsarbeit und weiterer fördernder Aktivitäten bedarf.“ Im Interview mit der ÖAZ spricht die passionierte Pferdetierärztin mit Schwerpunkt Homöopathie über Anfeindungen in den eigenen Reihen, erstaunliche Erfolge in der Praxis und die Forderung nach Unterstützung für weitere universitäre Forschung auf diesem Gebiet.

ÖAZ Wie beurteilen Sie die Diskussion rund um Homöopathie und die Streichung als Wahlfach auf der MedUni Wien?

DR. PETRA WEIERMAYER Die öffentliche Debatte wurde emotional geführt und dabei wurde die sachliche Ebene verlas-

sen – was unverständlich ist. Die Homöopathie basiert auf allen drei Säulen evidenzbasierter Medizin. Ärzte und Tierärzte mit Zusatzausbildung in Homöopathie bringen die positiven Erfahrungen aus ihrer Praxis tagtäglich ein. Homöopathie ist auch in Österreich gewünscht wie noch nie, wie aktuelle Zahlen bestätigen.¹ Auch bei unseren tierischen Patienten und ihren Besitzern ist die Nachfrage nach einer homöopathischen Therapie stetig steigend. Und zudem ist die Wirksamkeit der Homöopathie mit zahlreichen hochqualitativen Studien eindeutig belegt. Die Darstellung der Homöopathie in letzter Zeit lässt vermuten, dass es einen Mangel an Wissen über Integrative Medizin gibt. Ein Blick über den Atlantik zeigt, wie renommierte amerikanische Universitäten mit dem Phänomen Komplementärmedizin in den letzten 25 Jahren umgegangen sind. Nach dem aufsehenerregenden Artikel von Eisenberg *Unconventional medicine in the United States – prevalence, costs, and patterns of use*, veröffentlicht 1993 im *New England Journal of Medicine*, kam es zur Schaffung eines ‚Office for Alternative Medicine‘ im Rahmen des

„Im European One Health Action Plan der EU-Kommission gegen die Antibiotikaresistenzproblematik wird die Komplementärmedizin als ein potenzieller Lösungsansatz genannt, mehr Forschung in diesem Bereich gefordert und Unterstützung vonseiten der EU-Kommission zugesagt. Die Anwendungen und Techniken haben sich etabliert und ihren berechtigten Platz in der Veterinärmedizin eingenommen – die enge Zusammenarbeit von Behörden, Universität und Praxis bilden dabei ein bewährtes Fundament.“



MAG. KURT FRÜHWIRTH
Präsident der Österreichischen
Tierärztekammer

National Institutes of Health. Dieses Office wurde 1998 zu einem eigenständigen National Center for Complementary and Alternative Medicine und seit 2012 zum Academic Consortium for Integrative Medicine and Health. Erst kürzlich wurde eine Leitlinie zur Integrativen Onkologie bei Brustkrebs von Greenlee et al. publiziert² und auch von der Amerikanischen Krebsgesellschaft (ASCO) übernommen. In Europa gibt es hingegen kaum öffentliche oder universitäre Forschungsgelder zur Untersuchung komplementärmedizinischer Methoden. Die ÖGVH fordert deshalb, dass Homöopathie ähnlich wie in den USA als Komplementärmedizin zum Wohle der Patienten im Sinne einer Integrativen Medizin und entsprechend der Forderung im Paragraph 2 des Universitätsgesetzes nach ‚Freiheit der Wissenschaften und ihrer Lehre‘ an den Universitäten weiter unterrichtet und aktiv beforscht wird.

ÖAZ Mit welchen Argumenten unterstreichen Sie die Wirksamkeit von Homöopathika im Vergleich zum Placeboeffekt?

WEIERMAYER Placeboeffekte sind per Definition alle positiven psychischen und körperlichen Reaktionen, die →

FOTOS ÖTZ/Mariusus Woche, Barbara Hahn



Eine ausführliche klinische Untersuchung ist Grundlage jeder homöopathischen Behandlung.

STATEMENT

FORDERUNGEN DER TIERÄRZTEKAMMER

Die Österreichische Tierärztekammer bekennt sich zur integrativen bzw. komplementären Tiermedizin. Um die Bewusstseinsbildung zu stärken, setzt die Tierärztekammer einen Informationsschwerpunkt und veröffentlichte dazu einen Forderungskatalog:

1. Einsatz der integrativen Veterinärmedizin als Ergänzung zur breiten Basis der Schulmedizin.
2. Verankerung des Fachgebiets „Integrative Medizin bzw. Komplementärmedizin“ in der akademischen Ausbildung an der Veterinärmedizinischen Universität Wien.
3. Postgraduale Fort- und Weiterbildungsoffensive, getragen durch etablierte Vereine und Organisationen.
4. Förderung der aktiven Wissensvermittlung über die Integrativmedizin sowie Aufklärungsinitiativen innerhalb der Tierärzteschaft.
5. Medizinischer Wissenstransfer auf Augenhöhe mit anderen TierärztInnen.
6. Respektvolle, akademisch geführte Diskussionskultur in tierärztlicher Hand.
7. Unvoreingenommene interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Tierärzteschaft.
8. Integrativmedizin muss in tierärztlicher Hand bleiben.
9. Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Anwendung beim lebensmittelliefernden Tier.

QUELLE

www.tieraerztekammer.at

→ nicht auf die spezifische Wirksamkeit einer Behandlung zurückzuführen sind, sondern auf den psychosozialen Kontext der Behandlung. Allerdings ist gerade bei Verabreichung der homöopathischen Arznei über das Trinkwasser – wie es in der Nutztierpraxis üblich ist – die Aussage, die Wirkung der Homöopathie beruhe auf der Zuwendung zum Patienten, definitiv nicht haltbar. Ein weiteres überzeugendes Argument aus der täglichen Nutztierpraxis ist, dass kein Landwirt für eine Behandlung seiner Tiere Geld ausgibt, wenn sie nicht wirkt. Die langjährigen Kunden meiner Nutztierkollegen belegen mit ihrer Zufriedenheit die Wirksamkeit der Homöopathie, genauso wie die Zahlen aus der Versorgungsforschung. Orjales et al.³ haben 2016 in Spanien in einer Studie in Biobetrieben eruiert, dass 83 Prozent der Landwirte mit der Wirksamkeit der homöopathischen Therapie zufrieden waren. Natürlich kann ich die Zufriedenheit meiner Patientenbesitzer auch für die Pferdepraxis bestätigen.

ÖAZ Wie stehen Sie zu der Behauptung, dass es keine wissenschaftlich haltbaren Studien zur Wirksamkeit der Homöopathie gäbe?

WEIERMAYER Weltweit gibt es rund 4.000 Studien zur Human- und Veterinärhomöopathie – darunter hochqualitative Studien der Evidenzklasse 1a und 1b, die dem sogenannten Goldstandard der evidenzbasierten Medizin entsprechen. Diese belegen die Wirksamkeit der Homöopathie sowohl beim Tier als auch beim Menschen. Interessantes Faktum ist, dass der unabhängige schwedische Wissenschaftler Hahn 2013 aufgedeckt hat, dass circa 90 Prozent aller Studien ausgeschlossen werden müssten, um die Homöopathie als unwirksam darstellen zu können.⁴ Dieses unwissenschaftliche Vorgehen der willkürlichen Reduktion der hochqualitativen Studien ist sowohl bei der Erstellung des Reviews von Shang et al. 2005⁵ sowie des Australischen NHMRC Reports passiert, und somit auch bei Erstellung des Statements des Advisory Councils der Europäischen Akademien der Wissenschaften (EA-SAC), da dieses unter anderem auf diesen beiden Arbeiten basiert.⁶

ÖAZ Sind Sie mit „Anfeindungen“ aus den eigenen Reihen konfrontiert, beziehungsweise wie gehen Sie damit um?

WEIERMAYER Auch unter Veterinärmedizinern ist dieser Gegenwind zu spüren und wir haben erkannt, dass es im Bereich der Integrativmedizin intensiverer Aufklärungsarbeit und weiterer fördernder Aktivitäten bedarf. Daher haben sich Veterinäre unterschiedlicher Disziplinen wie Homöopathie, Akupunktur, Neuraltherapie, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM), Chiropraktik, Osteopathie und Phytotherapie zusammenschlossen, um eine gemeinsame berufspolitische Ausrichtung sowie den öffentlichkeitswirksamen Wissenstransfer zu diskutieren. Von Seiten der Österreichischen Tierärztekammer entstand das Positionspapier zur Integrativmedizin mit notwendigen Forderungen (siehe Kasten links). Wir Komplementärmediziner sind akademisch ausgebildete TierärztInnen, die auf Basis ihres schulmedizinischen Wissens auch Methoden der Integrativmedizin anwenden. Die Anwendungen und Techniken haben sich etabliert und ihren berechtigten Platz in der Veterinärmedizin eingenommen. Eine enge Zusammenarbeit von Universität und Praxis bildet auch hier ein bewährtes Fundament.

ÖAZ Unter welchen Voraussetzungen sollte die Homöopathie in der Veterinärmedizin eingesetzt werden, welche sind die häufigsten Anwendungsgebiete?

WEIERMAYER Die klassisch homöopathische Therapie wirkt bei Pferden gleich wie bei allen anderen Tierarten und auch gleich wie beim Menschen. Die Erkrankungen, die erfolgreich homöopathisch behandelt werden können, sind zahlreich. Grundlegend gilt, dass Schulmedi-

zin und Homöopathie nach eingehender Anamnese, klinischer Untersuchung, wenn nötig weiterführenden diagnostischen Maßnahmen und Diagnosestellung, durch einen entsprechend ausgebildeten Tierarzt – je nach Patienten und Notwendigkeit einzeln oder einander ergänzend – angewendet werden. Diesbezüglich fordert die Österreichische Tierärztekammer in ihrem aktuellen Statement den ‚Einsatz der integrativen Veterinärmedizin als Ergänzung zur breiten Basis der Schulmedizin.‘ Der heutige Tierarzt ist gefordert, zum Wohle des Patienten, alle Therapieoptionen anbieten zu können, ob komplementär- oder schulmedizinisch.

ÖAZ Homöopathie wird auch bei Nutztieren wie Rindern und Schweinen angewendet, welche Einsatzmöglichkeiten bietet sie dort und wo sind ihre Grenzen?

WEIERMAYER Da Österreich mit 25 Prozent Anteil an biologischer Landwirtschaft EU-weit führend ist, nimmt die Nachfrage an homöopathischen Behandlungen stetig zu. In Biobetrieben sind Tierärzte aufgrund der EU-Bio-Verordnung⁷ gesetzlich dazu angehalten, unter bestimmten Umständen Tiere primär homöopathisch oder phytotherapeutisch zu behandeln. Hier dürfen nach tierärztlicher Diagnose zwar alle konventionellen Medikamente verschrieben werden, die gesetzliche Wartezeit ist jedoch in diesem Fall zu verdoppeln. Für Landwirte ist Homöopathie zur Vermeidung der Rückstandsproblematik und den damit verbundenen finanziellen Einbußen sehr interessant, denn bei lebensmittelliefernden Tieren fallen bei homöopathischer Behandlung keine Wartezeiten an. Zudem limitiert die EU-Bio-Verordnung die Anzahl der erlaubten →

KARTEIKARTEN PRAXIS- WISSEN

Homöopathie
Indikationen von A-Z:
330 Karteikarten für die
Beratung und zum Lernen
Von Daniela Haverland
Deutscher Apotheker Verlag
2019
ISBN 978-3-7692-7425-7
€ 52,-



Bei lebensmittelliefernden Tieren fallen bei homöopathischer Behandlung keine Wartezeiten an.

A

„Die öffentliche Homöopathiedebatte wurde emotional geführt und dabei wurde die sachliche Ebene verlassen – was unverständlich ist.“

Dr. Petra Weiermayer
Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft
für Veterinärmedizinische Homöopathie

→ Anwendungen von konventioneller Medikation wie Antibiotika. Es gibt etliche Studien, die zeigen, dass homöopathische Arzneien bei der Behandlung von bakteriellen Infektionen sowohl im Zusammenspiel mit Antibiotika als auch als alleinige Therapie wirksam sind. Gerade in Bezug auf die weltweite Antibiotikaresistenzproblematik gibt es auch internationale Forderungen nach einem breiteren Einsatz der Komplementärmedizin. Da hier dringendst Lösungen benötigt werden, sollte die Forschung in diesem Bereich prioritär gefördert werden.

Als Beispiel einer hochqualitativen Studie möchte ich die randomisierte, placebokontrollierte, doppelblinde Studie⁸ zur homöopathischen Behandlung von durch E. coli hervorgerufenem Durchfall bei Ferkeln anführen. Dabei konnte gezeigt werden, dass in der homöopathisch behandelten Gruppe signifikant weniger Ferkel an durch E. coli bedingtem, oftmals tödlichem Durchfall erkrankten (*Anmerkung: p = 0,0024*). Zudem war der Schweregrad der Erkrankung geringer und der Durchfall, sofern er auftrat, von kürzerer Dauer.

ÖAZ *Haben Sie ein persönliches Fallbeispiel parat, das die Wirksamkeit der Homöopathie in der Praxis unterstreicht?*

WEIERMAYER Als Beispiel möchte ich mehrere Pferdepatienten anführen, die mehr oder minder zeitgleich aufgrund eines akuten Nierenversagens in die Universitätsklinik für Pferde der veterinärmedizinischen Universität Wien eingeliefert wurden. Zwei der Patienten wurden zusätzlich zur schulmedizinischen Therapie,

„Wir stellen in den Kunden- und Patientengesprächen in der Apotheke immer fest, dass Menschen ein reges Interesse an homöopathischen Arzneimitteln haben, auch für die Anwendung bei Tieren. Für die Apothekerinnen und Apotheker steht dabei die Patientensicherheit im Vordergrund und natürlich auch das Wohl der Vierbeiner.“



MAG. PHARM. DR. ULRIKE MURSCH-EDLMAYR
Präsidentin der Österreichischen Apothekerkammer

die alle Patienten gleichermaßen erhielten, von Anbeginn homöopathisch begleitend therapiert. Diese beiden konnten die Klinik mit stabilen Nierenwerten nach zwei beziehungsweise drei Tagen als erstes wieder verlassen. Bei den anderen drei Patienten wurde, nachdem deren Nierenwerte entweder während der Infusionstherapie nicht in den Referenzbereich gesunken beziehungsweise nach Absetzen der Infusionen wieder gestiegen waren, ebenfalls eine homöopathische Therapie begonnen. Bei einem der drei Pferde wurde aufgrund der deutlich erhöhten Nierenwerte bereits die Euthanasie diskutiert. Nach weiteren drei Tagen

konnten auch diese Pferde mit physiologischen Nierenwerten wieder entlassen werden. Interessant sind auch die Möglichkeiten beim Equinen Metabolischem Syndrom, bei dem man abgesehen von Managementveränderungen wie Optimierung der Haltung, Fütterung und Bewegung schulmedizinisch sehr wenige Möglichkeiten zur Verfügung hat. Das ist ein Bereich, in den ich mit der Regulationsmedizin, wie sie die Homöopathie ja darstellt, regulierend in das Stoffwechselproblem eingreifen kann. Ähnliches gilt für die immer mehr zunehmenden Allergien, wie das Sommerexzema oder die Recurrent Airway Obstruction, die mittlerweile sehr häufig beim Pferd vorkommt, bei der man mittels Homöopathie sehr gut unterstützend einwirken kann.

ÖAZ *Wie sehen Sie die Rolle der Apotheker beim Einsatz von Homöopathika?*

WEIERMAYER Aufgrund der Vielzahl an homöopathischen Arzneimitteln sowie der zahlreichen unterschiedlichen Potenzen, ist es des Öfteren nötig, Tierbesitzer zur Besorgung des benötigten homöopathischen Arzneimittels an die Apotheken zu verweisen. Immer wieder erlebe ich es, dass Tierbesitzer in Apotheken in ihren Fragen zur homöopathischen Behandlung ihres Tieres kompetent beraten und zu homöopathisch arbeitenden Tierärzten zur Diagnosestellung und Therapie weitervermittelt werden. Apotheker nehmen meiner Erfahrung nach hierbei ihre verantwortungsvolle Aufgabe sehr ernst.

ÖAZ *Danke für das Gespräch.*

QUELLEN

- 1 www.presetext.com/news/homoeopathie-neue-umfrage-bestaetigt-steigende-beliebtheit.html
- 2 GREENLEE, H. et al. Clinical practice guidelines on the evidence-based use of integrative therapies during and after breast cancer treatment. *CA Cancer J Clin* 2017; 67(3):194–232.
- 3 ORJALES, I. et al. Use of homeopathy in organic dairy farming in Spain. *Homeopathy* 2016; 105:102–108.
- 4 HAHN, R.G. Homeopathy: Meta-Analysis of Pooled Clinical Data. *Forsch Komplement* 2013; 20:376–381.
- 5 SHANG et al 2005, Shang A et al. Are the clinical effects of homeopathy placebo effects? Comparative study of placebo-controlled trials of homeopathy and allopathy. *Lancet*, 2005; 366: 726–732.
- 6 a) NHMRC INFORMATION PAPER, Evidence on the effectiveness of homeopathy for treating health conditions. Australian Government National Health and Medical Research Council., 2015. <https://www.nhmrc.gov.au/sites/default/files/images/nhmrc-information-paper-effectiveness-of-homeopathy.pdf>
b) Homeopathic products and practices: assessing the evidence and ensuring consistency in regulating medical claims in the EU, 2017. European Academies Science Advisory Council. www.easac.eu/fileadmin/PDF_s/reports_statements/EASAC_Homeopathy_Statement.jpg
c) Frass M. et al. Asymmetry in The Lancet meta-analysis. *Homeopathy* 2006; 95:52–3.
d) Complaint to the Commonwealth Ombudsman regarding the National Health and Medical Research Council (NHMRC) assessment of homeopathy, 2010–2015. www.hri-research.org/wp-content/uploads/2017/04/Executive-Summary-to-Ombudsman-Complaint-re-NHMRC-Homeopathy-Review-FINAL.pdf
7 Verordnung (EU) 2018/848 des Europäischen Parlaments; <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32018R0848>
- 8 CAMERLINK, I. et al. Homeopathy as replacement to antibiotics in the case of Escherichia coli diarrhea in neonatal piglets. *Homeopathy* 2010; 99:57–62.

Weitere Literatur bei der Autorin